



Der CXXVII. Psalm, gepredigt zu Sangerhausen in S. Vlrichs Kirche.

<https://hdl.handle.net/1874/433909>

22
5
Der CXXVII.
Psalm / gepre-
dige zu Sangerhausen in S.
Ulrichs Kirche. Durch
Wolffgangum
Gresen W.

Psalm. 37.

Ich bin Jung gewesen vnnnd Alt
worden / Vnd hab noch nie gesehen
den Gerechten verlassen / Oder
seinen Samen nach Brot gehen.



Anno 1552. 16. Martij.

1477

1477

Im Namen des Herrn
Amen



1477

Im Namen des Herrn
Amen



1477

Dem würdigen vñ Gottfürchtigen

Herrn/herrn Petro Meisen/Vorsteher zu Aho-
da/Meinem günstigen lieben Herrn
vnd Freund/2c.



Made vñnd Friede durch

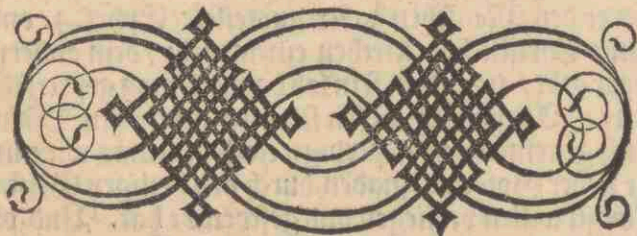
Christum. Würdiger / günstiger herr vnd
freundt / **W**iewol ich weis/das dieser
Psalm/von andern trefflichen Leuten bei-
de gepredigt vnd ausgelegt worden ist/vnd
so reichlich tractirt / das ichs nimmermehr besser machen
wil/sol oder kan. **I**doch die weil vnser lieber **HERR** vnd
Heiland **I**hesus **C**hristus darumb in die höhe gefaren ist/
das er den Menschen gaben austeilte/ **E**phes. 4. vnd inn
seiner **C**hristischen **K**irchen einem mehr / dem andern we-
niger gibt / nach dem sein lob dadurch mag gepreiset wer-
den / **A**ls hab ich diesen schönen herrlichen **P**salm für
mich genommen/vnd gepredigt/ nach dem mas/wie mirs vn-
ser lieber **G**ott aus gnaden/durch den heiligen **G**eist/vmb
Christi willen verliegten vnd geschenckt hat. **V**nd ob wol
in dieser **P**redigt vieler **H**errn **S**chriften mir gedienet/
vnd dieser meiner **P**redigt nicht fast not gewesen were/**J**es-
doch weil es war ist / das der **P**oet sagt / *Nihil est dictum quod
non sit dictum prius.* **H**ab ichs also allenthalben zusamen gele-
sen/als gut ich vermocht vnd gekundt. **N**achdem aber sol-
che **P**redigt **E. W.** sehr wolgefallen/vnd tröstlich gewesen/
vnd sonst auch viel **L**eute gebeten / dieselbe in **D**ruck aus-
gehen zu lassen / **H**ab ichs gewagt / vnd inen hierinne zu
gefallen wollen leben. **W**eil jr aber für andern/mein gün-
stiger **H**err vnd **F**reundt seid / vñnd es billich ist / das ich
mich widerumb freundlich vnd danckbarlich erzeige/ **W**il

A ij ich

ich also diesen Psalm E. W. hiermit dedicirt vnd zuge-
schrieben haben/mit vleissiger bitt/ jr wöllet diese Predigt
als eine gabe Gottes zu freundlichem willen annemen/
vnd euch gefallen lassen. Christus Ihesus Gottes vnd
Marien Son stercke vns alle im glauben/vnd erhalte vns
inn seinem waren erkentnis bestendig/ bis ans ende zum
ewigen leben/Amen. Datum Sangerhausen/16. Mar-
tij/ Anno 1552.

E. W. W.

Wolfgangus Greff M. Predi-
ger / vnd vnwürdiger Diener des
Euangelij zu S. Ulrich.



Der CXXVII.

Psalm Salomo.

Wo der Herr nicht das
Haus bauet / So er-
beiten vmb sonst die
dran bawen.

Wo der Herr nicht die Stadt
behüetet / So wachet der Wächter
vmb sonst.

Es ist vmb sonst das jr früe auff
stehet / vnd hernach lang sitzet / vnd
esset ewer Brot mit sorgen / Denn
seinen Freunden gibt ers schlaffend.

Sihe / Kinder sind eine gabe des
Herrn / Vnd Leibes frucht ist ein
geschenck.

Wie die Pfeile inn der hand des
Starcken / Also geraten die jungen
Knaben.

Wol dem / der seine Röcher der
selben vol hat / Sie werden nicht zu
schanden / weñ sie mit iren Feinden
handeln im Thor.

Summa
dieses
Psalms.

Salomon / oder der heilige
Geist durch Salomon / straffet in die-
sem Psalm / die vbrige sorge / so die
Menschen haben / für dieses zeitliche
leben / vnd zeiget kürtzlichen an / wie das vnser sor-
gen vnnnd arbeiten gar vmb sonst sey / Wo nicht
Gott der Vater seinen segen drüber spricht / vnd
gibet. Leret vns derhalben / das wir (wie auch
Christus selbst anzeigt Matth. vi.) vnsern beruff /
welchen vns Gott auffgelegt vnnnd befolhen hat /
einem jedern inn seinem stande / trewlich vnnnd mit
yleis austrichten vnd warten / vnd Gott alleine die
sorge der wolfart / vnd des gedeyens / heimstellen
sollen / Als denn / wenn wir solches thun werden /
so sollen wir hie zeitlich vberley genug / vnd endlich
auch das ewige leben haben / Das ist die summa
vnd der inhalt dieses Psalms / Er hat aber sechs
Vers /

Teilunge
des Psal-
mens.

Vers/welche/dieweil sie allen Eheleuten sehr tröst
lich sein/wollen wir kürtzlich nacheinander bese-
hen/also viel Gott der H E R R seine gnade darzu
verleihen wird.

Der Erste Vers.

Wo der H E R R nicht das Haus
bawet / So erbeiten vmb sonst die
dran bawen.

Inn diesem Vers / straffet der heilige Geist/
die vberige sorge/ aller Hausveter / die sie haben in
gebewen/das ist/in irem Haushalten / Den haus ^{Haus bau}
bawen / heisst inn der heiligen Schrift/ alles ver- ^{wen/ heist}
sorgen vnd verschaffen / was in das haus gehört/ ^{verschaf}
vnd von nöten ist/wie du solches sehen magst/ ^{fen alle}
odi/im andern Buch Mosi am j. Capit. Da Gott ^{notturfft}
der H E R R den Wehemüttern (Welche die jungen ^{des haus}
Kindlein der Israeliter/ nicht vmbbrachten / wie ^{ses.}
inen Pharao gebot) guts thet / vnd inen heuser
bawet/das ist/ sie versorget/ mit allerley notturfft
des hauses/ Solche sorge für die narung vnd not-
turfft des hauses/ verbeut alhie mit diesen worten
der heilige Geist/vnd spricht/ Ir solt nicht sorgen/
wie jr heuser bawet / Das ist / wie jr Haus vnd
hoff/ Weib vnd Kind / vnd alles was euch zu vn-
derhaltunge ewres lebens von nöten ist / bekommen
möget/denn solche ewre sorge ist doch vmb sonst/
jr wer-

Unser sor-
gen ver-
geblich.

Ir werdet gar vergeblich arbeiten / wo Gott der
HERR nicht selbst das haus bawet. Dieses sehen
wir / das es war ist / in teglicher erfahrung / Denn
mancher vnd manche denckt / du wilt diese oder
diesen haben / du wilt dein Haus also vnd also mit
dieser vnd jener handtierung wol anrichten / vnn
versorgen / Vnd geschicht doch nicht / Sondern
solche sorge / anschlag vnn arbeit / ist gar vmb
sonst / vnd verlorn / dieweil Gott nicht das Haus
bawet. Widerumb aber / wo man in seinem stande
vleisig ist / vnd Gott vmb ein from eheliches Ge-
mahl / vñ vmb gedeyen der Narunge bittet / So be-
scheret ers dermassen / das wir vns hernachmals
selbst darüber verwundern / vnd im darfür danck-
en müssen / vnd selbst sagen / Das hette ich nimer
mehr gemeinet / das ich diese oder diesen würde
haben bekommen / vnd mein haushalten also het an-
richten sollen / als es nu / Gott lob / geschehen ist.

Ursache
armer leu-
te wolfart
vnd reich-
er leute ver-
derben.

Also sehen wir / das mancher Schwabe krieget ei-
ne Sechsin zur Ehe / mancher Franck eine Behe-
min / vnd dergleichen / Vnd ob sie schon arm / vnd
vnuermögens sind gewesen / jedoch schicken vnd ri-
chten sie sich dermassen / das sie mit andern ehrl-
ichen Leuten können auskomen / Wie gehet das zu?
Je Gott hat selbst das Haus gebawet. Darge-
gen auch widerumb / komen manche Eheleut zu-
samen / welche haben gelts vnd guts genugsam /
Ehe man sich aber recht vmb sieht / sind sie Bettler
worden / Warumb? Wie gehet das zu / sein sie doch
sehr reiche gewesen? Also gehets zu / Sie haben sich
selbs wollen versorgen / vnn Gott ausgelassen /
darumb

Darumb ist es in also widerfaren / Denn wo Gott
der H E X nicht das Haus bawet / so erbeiten
ymb sonst / die dran bawen. Also leret vns der hei-
lige Geist durch Salomon / wie wir im thun sol-
len / wenn wir inn den Ehestand tretten / vnd ein
Haus halten anfahen wollen / Nemlich das wir
vnsers beruffs vleisig sollen warten / vnd Gott
ymb gnade anruffen / vertrauen / vnd ime alleine
die sorgen lassen / So sol es vns denn schleunig vnd
wol von statten gehen / vnd also gedeyen / das wir
selbs nicht wissen / wie es geschehen ist. So krie-
gen noch auff den heutigen tag alle Gottfürchti-
ge menschen from Weib / kindt / vnd hanhalten /
nicht anderst / denn wie Adam bekam seine Eva / Gene. 2.
da er schlieff / Tobias seine Sara durch den Engel. Job. 7.
Aber die Welt lest jr nicht sagen / noch rathen / Sie
ist gar toll / vnd vnfinnig / mit bawen / erbeiten /
mit sorgen tag vnd nacht / wie sie durch ire eigene
mühe vnd arbeit / ohne Gottes hülffe beide ehelich
gemahl / vnd gros gut vberkome / Darumb ge-
redts auch wie es kan. Aber es hat Christus von
solcher zeit selbst gepredigt / das es also ergehen
würde / Luce xvij. Sie werden in den letzten tagen
bawen / freyen vnd sich freyen lassen / wie es gesche-
hen ist / inn den tagen Noe vnd Loth / Das ist / sie
werden sich selbst wollen versorgen / ohne Gottes
hülffe / Derhalben so wird denn die straffe auch
hernach folgen / Das ist also der erste Vers.

Der Ander Vers.

B

Wo

Wo der Herr nicht die Stadt
behütet / So wachet der Wechter
vmb sonst.

Mit diesem Vers / straffet der heilige Geist
die Oberkeit / welche grosse Festungen bawen / in
Stedten vñ Schlössern / damit sie gedencken sich
er zu sein / vñnd trotzen also auff ire gewalt vñnd
macht / vñd vergessen vnser Herrgotts / Solche
straffet er / vñd spricht / es sey alles vergebens / vñd
verloren / Denn wenn Gott die hand abzeucht / so
hilfft keine Festunge noch grosse gewalt / Ursache
ist die / Denn wo Gott nicht die Stadt behüt / so
wachet der Wechter vmb sonst / des haben wir
sehr viel Exempel hin vñd wider in den Historijs /
sonderlich / an der Assyrier / Perser / Meder / Kriechen /
vñd Römer Reich / welche die gewaltigisten
vñd mechtigisten Reich gewesen sind / Aber was
hat sie es geholffen / wie bald vñd jemerlich sein
dieselbigen verbeeret / verwüstet / vñ zurstört wor
den? Wie so / was ist die ursache? Diese / Denn wo
Gott der HERR nicht die Stadt behüt / so wach
et der Wechter vmb sonst / Es kan nicht anderst
sein / vñd mus auch nicht anderst sein / Das es den
wolgehen solt / so sich auff ire eigene witze / Flug
heit vñd gewalt verlassen / vñd Gottes vergessen /
Sie müssen zu boden gehen / vñd zurstrewet wer
den / nicht anderst / denn wie zurstrawet wurden
die jenigen / die den Thurn zu Babel baweten /
Gen. xi.

Vertrau
en auff ei
gene weis
heit vñnd
gewalt /
hilfft nit.

Gen. xj. War ist es/ Gott sihet wol ein weile zu/
 vnd leß gewalt gewalt sein/ vnd festunge festunge
 sein/ Aber endlich/ wann man sich zu gar sehr dar-
 auff verlassen vñ pochen wil/ *Tunc sunt tandem fabula uulgi.*
 So kömpt den vnser Herr Gott vnd straffet gewal-
 lich. Solches haben wir leider in diesen jaren mit
 vnserm grossen schaden/ sehr wol erfahren/ vnd er-
 funden/ Was haben grosse Schlöffer/ Festungen/
 gewalt vnd macht geholffen? Gar lauter nichts/
 Wir waren zu sicher/ zu vndanckbar Gott dem
 Allmechtigen/ für sein heiliges wort/ vnd hielten
 Gott nicht für vnsern Wechter/ Darumb müssen
 wir eine staupe leiden/ Gott gebe/ das wir vns bes-
 sern/ Darumb jr grossen Herrn/ verlast euch nicht
 auff ewre weisheit/ gelt/ gut/ vnd festunge/ Son-
 dern fürchtet Gott/ vnd bittet in/ das er neben
 ewrem Wechter/ der rechte Oberwechter der
 Stadt sein wolte/ vnd euch für allem übel/ leibes
 vnd der seelen/ genediglich bewaren/ Als denn/ so
 wird ewer Schlos vñ ewre Stadt/ wol bewa-
 ret/ beschützet/ vnd sicher sein vnd bleiben/ Denn
 wo Gott der HERR nicht die Stadt behütet/ so
 wachet der Wechter vmb sonst.

Der Dritte Versß.

Es ist vmb sonst das jr früe auff
 stehet/ vnd hernach lang sitzet/ vnd
 B ii effe

esset ewer Brot mit sorgen / Denn
seinen Freunden gibt ers schlaffend.

Grosse sor
ge macht
nicht reich
we.

Zweyerley
sorge.

Du straffet der heilige Geist weiter / in diesem
Vers / die vbrige sorge / für essen vnd trincken / Fleis
der vnd schuh / haus vnd hoff / Denn grosse sorge
macht doch nicht reiche / sondern Benedicto Domini. der
seggen Gottes thut es / vnd wie hie stehet / Denn sei
nen Freunden gibt ers schlaffende. War ist es /
Gott hat geboten / das ein jeder sol in seinem stan
de vleissig arbeiten / auff das wir nicht durch
müßig gehen inn mancherley sünde fallen / Rom.
xij. Regiert jemand / so sey er sorgfältig. Aber die
sorge der wol fart / vnd des gedeyens / wil Gott al
leine haben. Gene. iij. Im schweis deines ange
sichts soltu dein Brot essen. Item Psal. cxviii.
Du wirst dich neeren deiner hende erbeit / wol dir /
du hast gut. Werden wir vnserm HERRN Gott
hierinne folgen / vnd gehorsam sein / so wird er
auch für vns sorgen / vnd vns reichlich erneeren /
wie wir denn solches teglich für augen sehen / Den
wer gibt vns alle jar allerley Getreidich / als Wein /
Korn / Gersten / Weitzen / Haffern / Wulle vnd
Flachs / Haus / Hoff / vnd Acker / Weib vnd Kind /
Hausgesinde / Golt vnd Silber? Thuts nicht
Gott der Vater im Himmel / auch denn wenn wir
schlafen? Warumb lassen wir denn Gott nicht
sorgen allein / so ers doch haben wil / so wir doch
mit vnserm sorgen gar nichts ausrichten? Wie
wir

wir denn solches teglich erfahren / an vielen Leuten /
welche fur grosser sorge der narunge nicht schlaf-
fen weder tag noch nacht / vnd sein gleichwol
nichts dester reicher / Darlegen findet man etliche
frome Leutlein / welche nichts sorgen / wie sie mo-
gen reich werden / sondern sein vleissig in irem stan-
de / thun was in Gott beuolhen hat / vnd lassen
In sorgen / wie es geraten werde / Solche Leute
werden zusehens reiche. Wie gehet das zu ? Also
geheth es zu / Es ist vmb sonst / spricht der heilige
Geist / das ir frue auffstehet / vnd hernach lang si-
tzet / vnd esset ewr Brodt mit sorgen / Denn seinen
Freunden gibt ers schlaffend / Darumb sagt auch
Christus Matth. vi. Ir solt nicht sorgen / vnd sa-
gen / Was werden wir essen ? Was werden wir
trincken ? Denn ewr himlischer Vater weis / das
ir des alles bedürffet / Sehet an die Vogel vnter
dem Himmel / etc.

Der Vierde vnd Fünffte Vers.

Sihe / Kinder sind eine gabe des
Herrn / Vnd Leibes frucht ist ein
geschenck.

Wie die Pfeile inn der hand des
C Starcken /

Starcken / Also geraten die jungen Knaben.

Es straffet vnd schilt der heilige Geist / mit diesen zweyen Versen / die vberige / vnd vergebliche
sorge der Eheleut / welche sie haben inn der Kinder
zucht / das sie sich erstlich hart bekümmern / wie
sie mögen Kinder vberkomen / so es doch nur Got-
tes bescherung / vnd gabe ist. Zum andern straffet
er sie auch / das sie so sehr sorgfältig sein / wie sie den
Kindern viel güter hinder in lassen / auff das sie mö-
gen in guten faulen tagen / friedsam vnd inn aller
wollust leben / Darumb sie auch / die Eltern / viel
geles vnd guts zusammen kratzen / durch mancher-
ley handtierung / vnd ist doch vergeblich / wie es
auch die tegliche erfahrung ausweist / Denn wenn
sie nu genugsam haben / an allem vorrath / also /
das jr Kindes Kind (wie sie meinen) wol sollen ver-
sorget sein / So kömpt denn vnser lieber Herr Gott
hinder in her / vnd nimpt durch den zeitlichen tod
Vater / Mutter / vnd Kinder hinweg / das also jr
grosses gut / inen gar nichts nütze wird / sonder es
Kriegens andere Leute hernachmals / auff die sie in
irem leben nimmermehr gedacht hetten. Herwider-
umb aber findet man arme Leute / welche nicht so
grosse sorge haben / wie sie ire Kinder auffziehen /
vnd mit aller notturfft inn diesem leben reichlich
versorgen / Sonder lassen sie nach Parteecken lauf-
fen / vnd zur Schule gehen / vnd gedencken nicht /
was heut oder morgen aus inen werden sol / denn
sie wissen

sie wissen wol/das sie nicht anderst sein / denn wie ^{Kinder}
 die Pfeile in der hand eines Starcken / welche ^{sind wie}
 ser HERR Gott / der rechte Schütze / zu seiner zeit ^{die pfeile}
 wol schieffen werde / also / das sie treffen / vnd wol ^{inn der}
 geraten / das ist / das sie etwas guts ausrichten ^{hand eins}
 werden / Vnd es geschicht auch also / Denn solch ^{starcken.}
 er armer leute Kinder / dieweil sie Gott für augen
 halten / vnd vleissig lernen / hilfft Gott der Vater /
 der in der höhe wonet / vnd auff das nidrige sibet /
 also fort / das feine Leute vnd Menner aus in wer
 den / erhöhet sie / vnd setzet sie neben grosse Fürsten
 vnd Herrn / die da sein Volck regieren / Wie denn
 von solchen Kindern sagt der cxiiij. psalm / Den ge
 ringen richtet er auff aus dem staube / vnd erhöhet ^{Psal. 113.}
 den armen aus dem Kot / Das er in setze neben die
 Fürsten / neben die Fürsten seines Volcks. Des ha
 ben wir sehr viel Exempel / Denn also ward Jo
 seph erhöhet / vnd zum Könige vber gantz E gyp
 tenland gesetzt. Item Daniel ward zum Regent ^{Joseph.}
 ten in Persia vrordnet / Vnd also ward der arme ^{Daniel.}
 Hirte David für allen seinen Brüdern zum Könige ^{David.}
 vber das gantze Volck Israel erwelet / Darumb
 spricht der heilige Geist / Ir Eltern sorget nicht /
 wie jr Kinder bekomen möget / denn Gott mus sie
 geben vnd schencken / sonst werdt jr sie nicht beko
 men / Wenn jr sie aber kriegen habt / so sorget nicht
 wie jr sie beraten wolt / vnd was aus inen werde
 sol / Denn Gott hat sie inn seinen henden nicht an
 derst / denn wie ein starcker Schütze seine Pfeile /
 Darumb so wird er sie wol schieffen / das sie tref
 fen vnd versorget werden.

Der Sechste Vers.

Wol dem / der seine Köcher der
selben vol hat / Sie werden nicht zu
schanden / weñ sie mit iren Feinden
handeln im Thor.

Zu letzt / preiset der heilige Geist / vnd heist se-
lig den / der solcher Kinder viel hat / die da können
der Christlichen Kirchen / vnd dem weltlichen Re-
giment nütze vnd fürderlich sein / Welches denn
warlich war ist / Denn sollen die Christliche Kir-
che / vnd gute Regiment erhalten werden / so mus
es geschehen durch junge Leute / das man die auff
erziehe / Denn also lautet das Sprichwort / Was
Hensgen nicht lernt / das lernet herr Johan nimer
mehr / Item *Colla canum uctera, nolunt attingere lora*, Ein alter
Hundt ist böse bendig zu machen. Aber solche
Kinderzucht vnd Reformation der Christlichen
Kirchen / hasset / verfolget / vñ verhindert der Teuf-
fel / vnd sein anhang. Zum andern / so setzet der hei-
lige Geist ein sehr schon Gleichnis / von solchen jun-
gen Knaben / vnd spricht / Gleich wie ein starcker
gewapneter wol gerüst / vnd starck genug ist / wi-
der seine feinde / den selben widerstand zu thun / der
seinen Köcher voll guter Pfeile hat / die er schieffen
kan / wohin er wil / Also ist auch die Stadt glück-
selig / wol versorget / vñ gerüst zum streit / wider
den

Junge
Leute er-
halten als
le Regi-
ment.

den Teuffel/vnd seinen listigen anlauff/die do gute
 Schulen hat / aus welchen sie jerslich kan nemen
 yfeile/das ist feine geschickte leute/die der Schu-
 len/dem Regiment/vnd Gottesdienst können vor-
 stehen / Also sehen wir teglich / das vnser H E X X
 Gott/mit armer Leut Kinder/die do studiren/vmb
 gehet / nicht anderst / denn wie ein gut Schütze
 mit seinen yfeilen vmbgeheth / Do scheust er einen
 inn dis / den andern inn jenes Landt / den macht er
 zum Prediger / den andern zum Bürgermeister/
 Richter / Stadtschreiber / vnd dergleichen / wie er
 wil / Derhalben sollen wir / ein iglicher nach seinem
 stande vnd vermögen / gerne darzu helfen / damit
 arme Schüler erhalten werden / Denn das ist ge-
 wislich war / die jenigen die da für den thüren sin-
 gen / *Panem propter Deum*, die müssen beide Geistlich vnd
 auch Weltlich Regiment versorgen / Darumb sagt
 alhie zum beschlus der heilige Geist / Wol dem / der
 seine Köcher derselben voll hat / die werden nicht
 zu schanden / wenn sie mit iren Feinden handeln im
 thor / Das ist / die solcher junger Knaben viel ha-
 ben / die selbigen sollen glück vnd sieg haben / wider
 alle irer Feinde gewalt vnd macht / Denn Thor
 heisset inn der Schriffe / eigentlich die gewalt/
 macht / vnd weisheit / so ein Land oder Stadt ha-
 ben kan / Denn fur alten jaren hielten die Leute ir
 Gerichte / vnd Ratspruch / inn dem Thor / daselbst
 mus je die gröste weisheit vorhanden sein / denn
 wo wil man sie sonst finden ? sintemal daselbst
 jederman das Recht sol ausgeteilt werden ? Auff
 solche weise / redet auch vnser lieber H E X X vnd

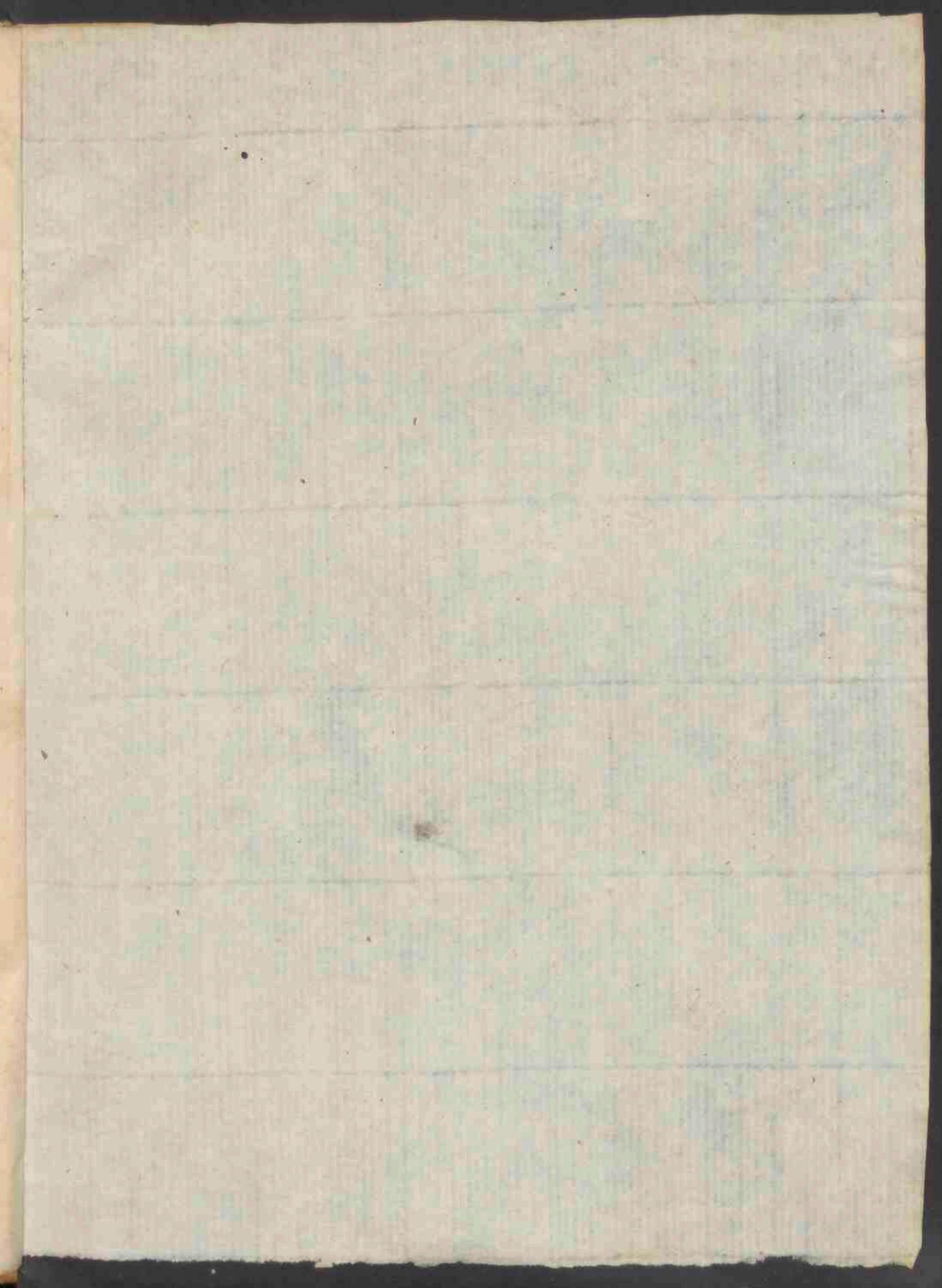
Gott hand-
 delt mit
 armer leu-
 te Kinder/
 wie ein
 Schütze
 mit seinen
 yfeilen.

1805090

Seligmacher Christus Matth. xvi. Du bist Petrus / vnd auff diesen Fels wil ich bauen meine gemeine / vnd die pforten der Hellen / sollen sie nicht yberweltigen / *Porta inferorum*. Das ist alle weisheit / alle gewalt vñ macht des Teuffels / sol nichts ausgerichten / wider meine Christliche Kirche oder Gemeine / welche auff mich Ihesum Christum gebawet ist / Sondern sie sol ewig bleiben vnd bestehen. Also sagt alhie der heilige Geist auch / das ewig bleiben sollen wider alle gewalt irer Feinde / alle die jenigen / so solcher jungen Gottfurchtigen Knaben viel haben / vñ sollen endlich durch das Göttliche Wort erhalten / alhie zeitlich / genugsam / vnd auch hernachmals / durch Ihesum Christum / haben das ewige leben / AMEN.

LAVS ET GLORIA DEO PATRI

Bedruckt zu Erfurde
bey Barbara
Sachssin.



In dem Namen des Väterlichen Gottes Amen
 Ich habe die Ehre zu schreiben
 an Sie die ich sehr hoch verehere
 und sehr lieb habe. Ich habe
 alle gute Werke die ich thun
 können / unter nichte Christi die ich thun
 können / zu thun gesucht. Und ich
 bin sehr dankbar / das ich
 nicht allein die Ehre Gottes
 haben / sondern auch die Ehre
 seiner Heiligen. Ich habe
 sehr lieb / das ich die Ehre
 Gottes / und die Ehre seiner
 Heiligen / haben darf. Ich
 habe sehr lieb / das ich die
 Ehre Gottes / und die Ehre
 seiner Heiligen / haben darf.
 Amen.

IN OMNIA SECLA ET GLORIA DEO PATRI.

In dem Namen des Väterlichen Gottes Amen
 Ich habe die Ehre zu schreiben
 an Sie die ich sehr hoch verehere
 und sehr lieb habe. Ich habe
 alle gute Werke die ich thun
 können / unter nichte Christi die ich thun
 können / zu thun gesucht. Und ich
 bin sehr dankbar / das ich
 nicht allein die Ehre Gottes
 haben / sondern auch die Ehre
 seiner Heiligen. Ich habe
 sehr lieb / das ich die Ehre
 Gottes / und die Ehre seiner
 Heiligen / haben darf. Ich
 habe sehr lieb / das ich die
 Ehre Gottes / und die Ehre
 seiner Heiligen / haben darf.
 Amen.

